

Anzeigen neuer und älterer Bücher,
Musikalien u. s. w.

[2945.] So eben ist bei mir erschienen:


Historisch-genealogisch-geographischer
Atlas von Lesage.

Deutsch bearbeitet von Alexander von Dusch,

44 color. Karten und Tabellen, Imp. Folio.

Neuer Abdruck

in 8 monatlichen Heften à 1 Thlr.; 1 fl. 45 fr.



 mit 25% Rabatt und auf 10 Expl. 1 frei
Gegen baar mit 33 1/3% Rabatt.

Bei Vorausbezahlung des Ganzen mit 50%
Rabatt.

Ich erlaube mir hiermit, dies bekannte und geschätzte Werk auf's Neue Ihrer gefälligen Beachtung zu empfehlen und um Ihre thätige Verwendung dafür zu bitten. Daß dieser Atlas noch einer großen Verbreitung fähig ist, dürfte schon aus dem Umstand hervorgehen, daß sich der bedeutende Rest der alten Auflage, welchen ich bei Uebernahme der Weltenschen Handlung vorfand, innerhalb 6 Monaten zum ermäßigten Preis ganz verkauft hat, obgleich ich genöthigt war, Baarzahlung zu bedingen. Viele Handlungen, welche dem Betrieb einige Aufmerksamkeit schenken, haben größere Parthien abgesetzt, z. B. die Schwan und Götz'sche Buchhandlung in Mannheim 57 Exemplare, Hr. Knittel in Rastatt 18, Hr. Bagge in Stockholm 14, u. A. m.; in meinem eigenen Wirkungskreise habe ich 120 Ex. untergebracht.

Sie werden sich durch eigene Anschauung leicht überzeugen, daß der gegenwärtige Preis, in Betracht der großen Reichhaltigkeit, der kostspieligen Herstellung und der gefälligen Ausstattung äußerst billig ist, und wird die Anschaffung durch die heftweise Erscheinung auch den weniger bemittelten Freunden der Geschichte und Geographie, so wie der studirenden Jugend sehr erleichtert.

Feste Bestellungen werden in Leipzig ausgeliefert, à cond. kann ich vorläufig nur je 1 Exemplar von hieraus expediren.
Carlsruhe. Franz Kolbefe.

[2946.]  Kunstanzeige. 

Von mir ist zu beziehen:

Todten-Tanz

oder

Spiegel menschlicher Hinfälligkeit.

In acht Abbildungen, welche, von von Wyl gemalt, im ehemaligen Jesuitenloster zu Luzern aufbewahrt werden.

Getreu nach den Originalien lithographirt von

Gebr. Eglin in Luzern.

(Mit deutschem und französischem Text.)

Querfolio, Preis 1 fl. à cond. mit 25, fest mit 33 1/3,
gegen baar mit 40 %.

Die Idee, die verschiedenen Gestalten und Wirkungen des Todes in verschiedenen Lebensverhältnissen und als einen Tanz darzustellen, und damit besonders die Kirchhöfe zu zieren, scheint deutschen Ursprungs zu sein und geht bis in das XV. Jahr-

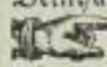
hundert zurück. Besonders wurde dieser Gedanke, daß der Tod alle Menschen ohne Unterschied des Ranges und Standes unerbittlich sich als Beute zueigne, in den Pestzeiten lebhaft und dann hauptsächlich dargestellt.

In der Schweiz sind die bekanntesten und durch Abbildungen auch verbreiteten Todtentänze, jener zu Basel, der lange Zeit dem berühmten Maler **Holbein** zugeschrieben wurde, aber viel früher, vor seiner Geburt schon, gemalt gewesen war, und dann der Todtentanz zu Bern, der von dem, auch als Dichter, Krieger und Staatsmann bekannten, vorzüglichen Maler **Niklaus Manuel** von Bern um das Jahr 1520 verfertigt wurde. Nicht durch Abbildungen, aber durch Anschauen der Originalbilder selbst ist auch von Vielen der von **Kaspar Meglinger** von Luzern gemalte Todtenkranz auf der dritten gedachten Brücke (Spreuerbrücke) zu Luzern bekannt.

Es wird aber hier ein Todtentanz durch Abbildungen mitgetheilt, der bisher fast gänzlich unbekannt geblieben ist, der fast vergessen war. In keiner Reisebeschreibung, in keinem statistischen Werke, selbst nicht von frühern einheimischen Schriftstellern, in keiner Kunstgeschichte wird dieses Todtentanzes erwähnt. Er war in einem Gange des Regierungsgebäudes ganz vernachlässigt, der Gefahr ausgesetzt, durch Ofen- und Kaminrauch, Staub und Schmutz zu Grunde zu gehen. Als nun im Jahre 1832 die Kantonsbibliothek errichtet wurde, erregten diese Bilder die Aufmerksamkeit des damaligen Bibliothekars, und er ließ sie in die Bibliothek überfegen, wo sie sich jetzt noch befinden, und bewirkte die verdankenswerthe Restauration*) derselben, durch welche die ganze Schönheit und Kunst des Meisters an das Tageslicht kam.

Diese schönen Bilder sind von einem Luzerner, **Jacob von Wyl**, der von einem der ältesten und edlen Geschlechter abstammte, von dem mehrere Glieder wichtige Staatsämter bekleideten, gemalt. Leider wissen wir von seinen Lebensumständen nichts Näheres, als daß er im Jahre 1621 starb, wahrscheinlich in dem kräftigsten Mannesalter, denn er hinterließ eine Wittve, welche sein Schüler Kaspar Meglinger nachgehends zur Gattin nahm. Ein großer Theil seiner kunstreichen Arbeiten ging in dem Brand der Hof- oder Stiftskirche im Jahre 1633 zu Grunde. Wir schätzen uns glücklich, daß uns die Bilder des Todtentanzes erhalten sind, und daß uns durch dieselben auch sein eignes Bildniß aufbewahrt ist; denn auch er hat sich, gleich den andern Malern, abgebildet, wie auch ihn der Tod von dem Pinsel weg zur Anschauung einer höhern Schönheit ruft.

Dieser Todtentanz besteht aus sieben großen Tableaux und einem kleinen als Schluß, und bietet 24 Bildergruppen dar, die nach verschiedenen Abstufungen, nach Aemtern, Ständen und Alter gereiht sind. Nach der Vertreibung der ersten Menschen aus dem Paradies, in Folge der Sünde, triumphirt der Tod, dann beginnt der Reigen mit Papst, Kaiser, Cardinal, König, Kaiserin, Königin, Prälat, Churfürst, Abt, Abtissin, Pfarrer, Ritter, Kriegsmann, Bürger, Braut, Jungfrau, Bucherer, Maler, Krämer, Bauersmann, Bettler, der Alten, oder der Mutter und dem Kind, und am Schlusse folgt das Beinhaus, als Sammlung aller Gebeine.

 Damit sich Jedermann von dem künstlerischen Werthe dieses Todtentanzes überzeugen kann, wird während der Messe ein Exemplar davon im Börsensaale zur Ansicht bereit liegen.

Rudolf Jenni in Luzern.

*) Durch Herrn Lithograph und Kunsthändler Karl Martin Eglin, zu Luzern.

[2947.] „Costa, der Freihafen von Triest“ (bei Lubewig in Graß, 48 Kr. GMe.) liefere ich gegen baar für 11 Rfl. Leipzig, den 11. Mai 1843.

Heinrich Junger.

101*